Vom Zivilisten zum Panzergrenadier (-Rekrut)

Autor(en): **Zobrist, Fix**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **51 (1976)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-705515

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Am Beispiel von Rekr Martin E.

Vom Zivilisten zum Panzergrenadier (-Rekrut)

12

(Vgl. «Schweizer Soldat» 4/75)
Fix Zobrist, Hendschiken

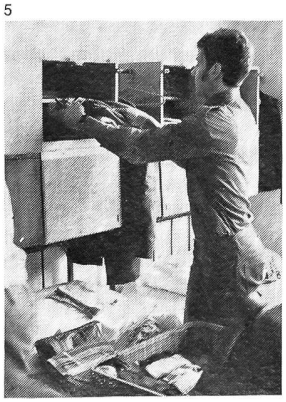
Mit einigen tausend anderen Jünglingen hat auch Martin E. seinen Marschbefehl für Rekruten (1) erhalten und ist am 9. Februar 1976 nach Thun (2) in die Pz Trp RS 22 eingerückt. Etwas misstrauisch warten er und seine Kameraden der Dinge, die da kommen sollen (3). Die Gewissheit, nun bis zum 5. Juni in einer gänzlich anderen Umgebung leben zu müssen und in diesen vier Monaten vom Zivilisten zum Soldaten geformt zu werden, lässt die jungen Wehrpflichtigen nicht ausgesprochen optimistisch in die Zukunft blicken. Die «Dinge» kommen in Gestalt eines Korporals, der die Dienstbüchlein kontrolliert und Martin E. dem 3. Zug zuteilt (4). Als nächstes werden die Zimmer bezogen, die mitgebrachten Koffer geleert und die Wäsche im «Spind» verstaut (5). Dann geht's — hopp! hopp! — ins nahe Zeughaus, wo man mit der militärischen Mode vertraut gemacht wird (6+7), und schon beginnen die Prüfungen (8), damit die künftigen Vorgesetzten den «Intelligenz-Pegel» ihrer Rekruten kennen lernen. — Unsere Rekrutenschulen sind kurz bemessen, also darf keine Zeit vergeudet werden, um das militärische Handwerk gründlich zu lernen. Nur wenige Stunden liegen zwischen diesem Bild (9) und der Aufnahme im Bahnhof Thun! Ausbildung am Sturmgewehr, Konzentrationsübungen im Rahmen der Zugschule (10) und erstmals auch hört man die scharfe Kommandostimme des Leutnants (11), die Gehorsam fordert und zur Aufmerksamkeit zwingt (12). — Sauberkeit ist eines der ersten Gebote beim Militär. Martin E. beim Reinigen der Waffe (13), aber auch Uniform und Schuhe (14) müssen vor dem prüfenden Blick des Feldweibels bestehen können. Zur Sauberkeit gesellt sich die Ordnung, die sich sichtbar durch eine tadellose Planke manifestiert (15). Erstmals auch haben die Rekruten Gelegenheit, sich mit ihrem Kompanie-Kommandanten auszusprechen (16), was — ohne dass die Disziplin darunter leiden würde! — doch auf zwanglosere Art geschieht, als es unsere Väter und Grossväter in Erinnerung haben. Seit Fix Zobrist dieses Bild (17) geschossen hat, sind für Martin E. schon elf der siebzehn Wochen RS vergangen.

1

2

3

4
5



6

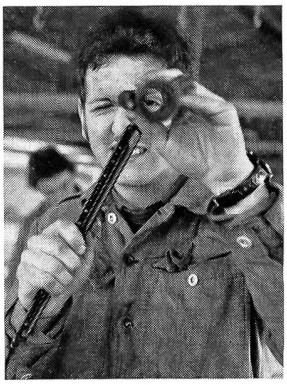
7

8

9

10

11


13

14

15

16

17